Neue Freie Presse

7/II 1917

111

England der Diktator der Entente.

Hardinge über die Lage in Rußland.

Berlin, 6. Februar.

Unter dem Titel „Ein Dokument" schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Die Presse der feindlichen Länder erregte sich über die in der deutschen Note vom 31. Januar 1917 enthaltene Charakterisierung der Entente als der von England geführten Mächtegruppe und protestierte gegen die Unterstellung, als befänden sich die Verbündeten Englands von diesem irgendwie in Abhängigkeit. Wer sich der Fülle der Tatsachen nicht absichtlich verschließt, weiß, wie die Dinge liegen, und findet gewiß diese Wendung in der deutschen Note sehr schonend. Dem protestfreudigen Teil der feindlichen Presse wollen wir heute mit einem Beispiel dienen in Gestalt eines in unserem Besitz befindlichen Schreibens des früheren Vizekönigs von Indien, jetzigen Unterstaatssekretärs im englischen Auswärtigen Amt Lord Hardinge an den englischen Botschafter in Petersburg Georg Buchanan vom 21. Juli 1916, das ein Schlaglicht auf die Bemühungen Englands wirft, die Entschließung seiner Bundesgenossen in Angelegenheiten zu beeinflussen, bei denen ein souveräner Staat eine fremde Einmischung nicht zu dulden pflegt. Wir ersehen aus dem Schreiben, daß der englische Botschafter in Petersburg wegen des Rücktritts des damaligen russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Sasonow beim Zaren Schritte getan hat, um die Demission, die in England unerwünscht schien, zu verhindern oder rückgängig zu machen. Auch gewisse finanzielle Bande beleuchtet das Schreiben. Es lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

Briefstempel Privat.
Foreign Office. Auswärtiges Amt, 21. Juli 1916.

Mein lieber George!

Ihr liebes Telegramm von heute morgen, das den Rücktritt Sasonows meldet, ist entschieden betrübend. Es ist sehr mißlich, daß in diesem Augenblick ein Wechsel in Betracht gezogen wird, besonders während die Verhandlungen wegen des Eintrittes Rumäniens in den Krieg im Fortschreiten sind und wahrscheinlich befriedigend ausgehen werden. Es ist erstaunlich, eine wie schlechte Rolle die russischen Reaktionäre immer spielen. Ich bin froh, daß Sie Ihr Telegramm an den Zaren sandten, und hoffe, es möge eine Wirkung haben. Benckendorff scheint jetzt sehr niedergedrückt zu sein wegen der Schwierigkeiten, die er in seinem finanziellen Arrangements mit Mac Kenna erfährt. Die wirkliche Crux ist das Geld, das er von uns zu bekommen wünscht, um den Rubelkurs zu halten. Mac Kenna, wie alle Finanzleute engherzig und pedantisch, behauptet, der Rubelkurs sei keine den Krieg berührende Frage. Seine Ansicht ist falsch. Es ist möglich, daß wir intervenieren müssen.

Die Verhandlungen mit Rumänien scheinen befriedigend fortzuschreiten, aber ich werde von ihrem Erfolg nicht eher überzeugt sein, als bis ich Rumäniens Kriegserklärung sehe. Denn Bratianu ist der ausweichendste Mensch und ist es immer gewesen. Sogar jetzt versucht er sich herauszuwinden mit der Behauptung, unsere Offensive in Mazedonien sei nicht alles, was er wünsche. Doch muß er einsehen, daß Rumänien nicht die enormen Länderstücke, wonach es strebt, erhalten wird, soferne es nicht etwas dafür leistet. Ich hoffe noch, daß alles gut gehen wird innerhalb der nächsten Tage.

In Flandern geht alles gut. Wir haben eine Menge von Menschen und Munition und nach allen Berichten erleiden die Deutschen sehr starke Verluste. Unterdessen scheinen die russischen Befehlshaber ihren siegreichen Vormarsch fortzusetzen. Ich hoffe nur, daß ihnen in der nächsten Zeit die Munition nicht knapp wird.

Stets Ihr

Hardinge of P.

Aus dem letzten Absatz des Schreibens sieht man, wie groß die Hoffnungen gewesen sind, die England auf die Offensive an der Somme und auf die Brussilowsche Offensive im vorigen Jahre vergeblich gesetzt hatte. Die Stelle im Schreiben: „Rumänien muß einsehen, daß es nicht die enormen Länderstücke, wonach es strebt, erhalten wird, soferne es nicht etwas dafür leistet", vergleiche man mit der Erklärung des englischen Premierministers am 11. Oktober 1916: Belgien, Serbien — und jetzt Rumänien, dessen König und Volk, nichtachtend der tausend Lockungen zu einer kleinlichen und selbstsüchtigen Neutralität, sich unserer Sache anschlossen, vergießt sein bestes Blut für die Sache der bedrohten Unabhängigkeit der kleinen Nationalitäten.